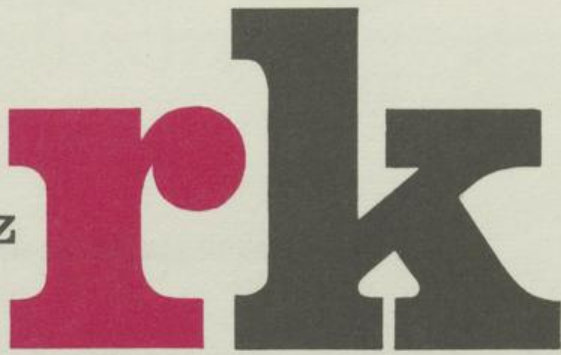


rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 27. September 1982

Blatt 2782

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Ehrenmedaille f. Kammerchauspielerin Aglaja Schmid
ausgesendet: Gedenktafel für Alfons Petzold
(grau) Schleiergründe: durch Umplanung 20 Bäume gerettet
Wiener Delegation in der Sowjetunion
97.000 Besucher bei der Seniorenwoche

Kommunal: Wohnbau: fast keine Ölheizungen mehr
(rosa) Welche Vorteile brachte die Donauuferautobahn?
Amtseinführung im Kuratorium für psychosoziale
Dienste
Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen

Lokal: Heschteich wird saniert
(orange) Wanderweg rund um den Lainzer Tiergarten
108.000 Kilometer quer durch Wien

Kultur: Strawinsky-Tage im Konzerthaus
(gelb)

Nur über FS: 26.9. Brandstiftung in einer Nachtbar?
Bädersaison ist endgültig zu Ende
Rasende Frau mit Feuerwehrhilfe überwältigt
27.9. Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 24. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille für Kammerschauspielerin Aglaja Schmid

=++++

14 Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag im Roten Salon des Wiener Rathauses an Kammerschauspielerin Aglaja STEINBOECK-SCHMID die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Die gleiche Auszeichnung erhielten die Schriftstellerin Ilse EICH-AICHINGER und der Publizist Edwin HARTL. Professor Dr. Herbert KLEINLERCHER wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet.

Zilk würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten um den Ruf Wiens als Kulturstadt. Das gelte für Aglaja Schmid als die typisch wienerische Schauspielerin ebenso wie für Ilse Aichinger als Repräsentantin der österreichischen Literatur nach 1945, und für Edwin Hartl als kompetenten Kritiker, Publizisten und Autor. Dr. Herbert Kleinlercher hat sich durch die jahrelange Organisationsleitung des Tonkünstlerorchesters und später durch die Gründung und Betreuung des ORF-Symphonieorchesters um das Wiener Musikleben verdient gemacht.

Der Feier im Roten Salon wohnten neben zahlreicher Prominenz aus dem kulturellen Bereich auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) gab/spa

NNNN

.....
Bereits am 24. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gedenktafel für Alfons Petzold

=++++

15 Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Anlässlich des 100. Geburtstages des Arbeiterdichters Alfons PETZOLD fand am Freitag nachmittag vor dem Geburtshaus des Dichters im 15. Bezirk, Robert Hamerling-Gasse 28, eine Feier statt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK nahm dabei eine Gedenktafel, die an den Dichter erinnert, in die Obhut der Stadt Wien. (Schluß) gab/spa

NNNN

.....
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schleiergründe: Durch Umplanung 20 Bäume gerettet

=++++

1 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Durch die Überarbeitung der Straßenpläne für das Projekt Gewerbehof Schleiergründe in Favoriten können nun mehr als 20 Bäume gerettet werden. Außerdem soll der künftige Gewerbehof parkähnlichen Charakter erhalten: das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER Sonntag gegenüber der "Rathaus-Korrespondenz". Bei einer Besichtigung der Schleiergründe gemeinsam mit Finanzstadtrat Hans MAYR, Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH, Mandataren des 10. Bezirks sowie Vertretern der beteiligten Magistratsabteilungen und der Firmen stellte sich heraus, daß alle gemeinsam daran interessiert sind, dem künftigen Gewerbehof parkähnlichen Charakter zu geben.#

Wie Schieder ausdrücklich betonte, haben auch die beteiligten Firmen großes Verständnis für den Wunsch, das betreffende Gebiet möglichst natürlich zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat man sich auf folgende Maßnahmen geeinigt:

o Eine eigene Parkspur bei den Straßen wird daher nur in wenigen Bereichen möglich sein, Parkplätze wird es bei den Firmen geben. Mit dieser Maßnahme wird eine deutliche Verringerung der notwendigen Baumfällungen erreicht. Kam man bei der letzten Überarbeitung (mit mehr Parkspuren) noch auf 59 zu entfernende Bäume, so sind es jetzt rund 25 Bäume, die gefällt werden müssen.

o Man hat das Projekt nun jedoch so geplant, daß eher Bäume weggenommen werden, die bereits überaltert oder krank sind und daher in absehbarer Zeit ohnehin entfernt werden müßten. Die Anzahl der gesunden Bäume, die dem Gewerbehof weichen müssen, wurde damit noch weiter verringert.

Schieder und Mayr erklärten abschließend, daß sie den Firmen ebenso wie der Straßenbauabteilung für ihre Bereitschaft zu diesen Maßnahmen danken. Nur durch diese gemeinsame Arbeit konnte die nun gefundene vernünftige Lösung zustande kommen. (Schluß) hs/fe

.....
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Delegation in der Sowjetunion

=++++

2 #Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Sonntag flog eine Delegation der Stadt Wien mit Bürgermeister Leopold GRATZ an der Spitze zu einem offiziellen Besuch in die Sowjetunion. Der Delegation gehören die Stadträte Dr. Gertrude KUBIENA, Hans MAYR und Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION an.#

Auf dem Besichtigungsprogramm in Moskau stehen neue Wohnbauten, die Olympischen Sportstätten und die U-Bahn, außerdem sind Besuche im Bolschoi-Theater und des Kreml vorgesehen. Die Wiener Delegation wird auch Taschkent und Samarkand besuchen. Am Freitag wird sie nach Wien zurückkehren. (Schluß) sti/ap

NNNN

.....
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

97.000 Besucher bei der Seniorenwoche

Utl.: Neuer Besucherrekord bei Seniorenwoche

=++++

6 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Mit einem neuen Rekord von 97.000 Besuchern - im Vorjahr waren es 95.000 - ging Sonntag in der Stadthalle die diesjährige Seniorenwoche zu Ende. Laut Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurden bei der Seniorenwoche mehr als 97.000 Besucher gezählt.

Hauptanziehungspunkte waren die Gesundheitsstraße, die rund 9.400 Senioren - bei denen über 19.300 Untersuchungen durchgeführt wurden - besuchten, die Seniorenakademie mit 5.600 Zuhörern sowie die Informationsschau, die von 31.000 Senioren besucht wurden.

Im Rahmen der Schlußveranstaltung in der Stadthalle wirkten unter anderen Birgit SARATA, Günther FRANK, Peter GERHARD, Herbert PRIKOPA, Kammersänger Karl TERKAL, Heinz ZUBER sowie Prof. Norbert PAWLICKI und sein Ensemble mit. (Schluß) zi/bs

NNNN

Heschteich wird saniert

=++++

2 Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Vorsichtig und unter Aufsicht der Naturschutzbehörde sowie des Forstamts wird der Heschteich in Penzing in nächster Zeit saniert. Der idyllische Teich - entstanden aus einer früheren Deponie - gilt als Naturdenkmal und soll natürlich erhalten bleiben. Jetzt allerdings ist der Abfluß des Gewässers kaputt, der Teich verfügt über zuviel Schlammschicht am Teichgrund.

Daher müssen nun überschüssige Rohrkolben händisch entfernt werden. Anschließend wird man mit einem Löffelbagger vorsichtig den Bodenschlamm entfernen und so den Heschteich sanieren.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Wohnbau: fast keine Ölheizungen mehr

=++++

3 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1981 überprüfte das Energiewirtschaftliche Referat der Wiener Stadtwerke 291 zur Wohnbauförderung eingereichte Projekte mit insgesamt 7.600 Wohnungen hinsichtlich der Erfordernisse des Umweltschutzes bei der Energieversorgung. Erfreuliches Ergebnis: der angestrebte "Rückzug vom Öl" zugunsten umweltfreundlicherer Energien wurde bei den eingereichten Projekten mit einem Anteil von nur 2,4 Prozent Ölheizungen in kaum mehr unterbietbarer Weise fortgesetzt. #

Dies geht aus einer Analyse des Energiewirtschaftlichen Referates der Wiener Stadtwerke hervor, die Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN bekanntgab. Durch Einwände des Arbeitskreises für die Koordinierung der Energieversorgung (AKE), dem unter dem Vorsitz des Energiewirtschaftlichen Referates der Stadtwerke-Generaldirektion Vertreter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe angehören, gegen drei Projekte konnte der Anteil der Ölheizungen sogar noch weiter auf 1,9 Prozent des Gesamtwärmeanschlußwertes gesenkt werden. Dagegen beträgt der Anteil der umweltfreundlichen leistungsgebundenen Energieträger rund 96 Prozent (63,8 Prozent Erdgas, 31,2 Prozent Fernwärme, 0,5 Prozent Strom). Der Rest von 2,1 Prozent entfällt auf feste Brennstoffe und alternative Technologien (Sonnenenergie, Wärmepumpen). Die Dominanz von Erdgas gegenüber Fernwärme erklärt sich aus dem Umstand, daß der größere Teil der Bauvorhaben im Jahr 1981 in Gebieten außerhalb der Fernwärmeeinzugsbereiche lag. (Schluß) ger/ap

NNNN

Welche Vorteile brachte die Donauuferautobahn?

Utl.: Auftrag für Vorher-Nachher-Untersuchung vergeben

=++++

4 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Welche Vorteile brachte die Verkehrsfreigabe der Donauuferautobahn? Welche Auswirkungen haben sich daraus ergeben? Diese Fragen sollen durch eine sogenannte "Vorher-Nachher-Untersuchung" beantwortet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vergab den Auftrag dafür. #

Ende Oktober 1981 wurde die Donauuferautobahn (A 22) für den Verkehr freigegeben. Dadurch wird ein Teil des in den Raum Korneuburg - Stockerau führenden Verkehrs vom dichtbebauten Stadtgebiet im Bereich von Floridsdorf ferngehalten. Auch für das Industriezentrum Strebersdorf und die umliegenden Wohnviertel wurde eine neue Verkehrsverbindung zu den Donaubrücken geschaffen. Für die Bevölkerung im westlichen Floridsdorf ergab sich durch die Verkehrsfreigabe des Straßenzuges eine sichtbare Verbesserung der Verkehrssituation und damit auch eine Verringerung der Umweltbelastung.

Für die Verkehrsplaner ist es notwendig, genaue Werte über die Auswirkungen solcher Straßen als Entscheidungshilfe für künftige neue Projekte zur Verfügung zu haben. Die bereits vorliegenden Daten müssen ergänzt werden, um objektive Aussagen über zu erwartende Änderungen im Verkehrsverhalten der Bevölkerung zu treffen. Aus diesem Grunde sollen die Verhältnisse vor und nach Inbetriebnahme der Donauuferautobahn einander gegenübergestellt werden. Innerhalb eines halben Jahres sollen die Vergleichsdaten zur Verfügung stehen. (Schluß) and/ap

NNNN

Wanderweg rund um den Lainzer Tiergarten

=++++

5 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Nicht nur im, sondern auch rund um den Lainzer Tiergarten kann man nun wandern. Auf einer insgesamt dreißig Kilometer langen Route ist mit Unterstützung des "Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume", ein Rundwanderweg entstanden, der zu zahlreichen attraktiven Ausflugszielen in der Umgebung des Naturschutzgebiets führt - etwa zum Naturpark Sandstein-Wienerwald, in die Baunzen, ins Gütenbachtal oder zur Schießstätte. Stadtrat Peter SCHIEDER hat den neuen Rundwanderweg der Naturfreunde am Sonntag bei der Stadt des Kindes eröffnet. #

Mit diesem Wanderweg, für den man sechs bis neun Stunden benötigt, kann man zahlreiche Erholungsgebiete der Umgebung Wiens kennenlernen. Als bester Ausgangspunkt wird das Nikolai-Tor des Lainzer Tiergartens empfohlen, der Rundwanderweg führt aber auch an den anderen Toren des Naturschutzgebietes vorbei. Die Route: vom Nikolaitor die Tiergartenmauer entlang zum Auhof, dann vorbei am Pulverstampftor, weiter zur Rudolfshöhe, Naturpark Sandstein-Wienerwald, Deutschwald, Baunzen, Laaber Höhe, Laaber Tor bzw. Dianator des Lainzer Tiergartens, Laaber Zipf, Kaufberg und Gütenbachtal sind weitere Stationen des Rundwanderwegs. Vom Jägerhaus gelangt man dann auf der Route des Stadtwanderwegs 6 zur Schießstätte, weiter zur Wittgensteinstraße, dann zum Lainzer Tor, Hörndlwald und St.-Veiter-Tor. An Weingärten und Kleingartensiedlungen vorbei marschiert man zum Adolfstor und über Himmelhof und Himmelhofstraße zurück zum Ausgangspunkt beim Nikolai-Tor. Auf der gesamten Route stehen übrigens Spielplätze, Unterstandsmöglichkeiten und Rastplätze zur Verfügung. (Schluß)

hs/bs

NNNN

108.000 Kilometer quer durch Wien

=++++

6 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Die Zahl der Einsätze des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes der Stadt Wien nimmt nach wie vor zu. So hatten die 14 Einsatzwagen der Wiener Rettung und die 22 Einsatzwagen des Krankenbeförderungsdienstes im August zusammen 9.168 Ausfahrten, bei denen sie insgesamt 108.710 km zurücklegten. Davon entfielen auf den Rettungsdienst 4.605 Ausfahrten mit 51.057 km. Im Vergleichsmonat des Vorjahres fuhr der Rettungsdienst 4.545 Ausfahrten mit insgesamt 49.263 km. #

Von den Ärzten des Rettungsdienstes wurde bei insgesamt 4.693 Personen Erste Hilfe geleistet, unter anderem bei 2.002 Verletzten. 374 Patienten wurden nach Kreislaufkrankungen und Herzinfarkten behandelt bzw. in Spitäler gebracht. Die Zahl der Interventionen in Wohnungen betrug 1.932, wobei 1.287 Patienten in ein Spital eingeliefert wurden. Darüber hinaus wurde von den Ärzten des Rettungsdienstes in 38 Fällen bei Selbstmordversuchen interveniert, in 12 Fällen kam jede Hilfe zu spät.

Der Krankenbeförderungsdienst beförderte im August 4.477 Patienten. An das Wiener Rote Kreuz wurden 603 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 293 Einsätze weitergegeben. (Schluß) zi/ap

NNNN

Strawinsky-Tage im Konzerthaus

=++++

8 #Wien, 27.9. (RK-KULTUR) Mit den "Strawinsky-Tagen" vom 13. bis 28. Oktober gedenkt das Wiener Konzerthaus des 100. Geburtstages des Klassikers der Moderne. Insgesamt finden neun Konzerte im Großen Saal und im Mozart-Saal statt, wobei der Schwerpunkt auf weniger bekannten Werken Strawinskys liegt. Die niedrigen Preise - zwei Kategorien von 60 bis 90 und 50 bis 150 Schilling - sollen auch weniger begüterten Musikliebhabern einen Besuch der Konzerte ermöglichen. Der Konzertzyklus wird vom Kulturamt der Stadt Wien mit einer Ausfallshaftung bis 600.000 S unterstützt. #

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der gemeinsam mit Konzerthausgeneralsekretär Dr. Hans LANDESMANN das Programm vorstellte, betonte die Wichtigkeit derartiger neuer Akzente im Wiener Konzertleben. Mit Webern-Tagen im Jahr 1983, Schreker-Zemlinsky-Tagen 1984 und Alban Berg-Tagen 1985 setzt das Konzerthaus seine Bemühungen um die klassische Moderne fort.

Zwtl.: Seltener aufgeführte Werke dokumentieren

Dr. Landesmann betonte, es gehe bei den Strawinsky-Tagen vor allem darum, dem Weltbürger der Musik gerecht zu werden, der mit verschiedenen Epochen, Nationen und Stilen verbunden war, durch sie beeinflusst wurde und diese wiederum prägte. Dies geschehe eben in einer Dokumentation seltener aufgeführter Werke aus insgesamt sechs Schaffensjahrzehnten Strawinskys. Mit einer Ballettinterpretation von Strawinskys "Renard" (Choreographie Liz King) geht der Zyklus auch über das rein Konzertante hinaus. Im Rahmen der Strawinsky-Tage gastieren unter anderem das Birmingham Symphony Orchestra unter Simon Rattle, das Bach-Kollegium Stuttgart und Oleg Maisenberg in Wien. Weitere Ausführende: das ORF-Symphonie-Orchester, das Alban-Berg-Quartett, das Ensemble Kontrapunkte, das Haydn-Trio und die ORF-Sinfonietta. Ein kleine Dokumentation über Strawinsky im Foyer ergänzt das Programm. (Schluß) gab/ap

NNNN

Amtseinführung im Kuratorium für psychosoziale Dienste

=++++

9 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Montag wurde Dr. Marion KALOUSEK als Primaria der psychosozialen Station im 2. Bezirk, in der Kleinen Sperlgasse 2b von Univ.-Prof. Dr. Alois STACHR, Präsident des Kuratoriums für psychosoziale Dienste, in ihr Amt eingeführt. Insgesamt gibt es derzeit acht psychosoziale Stationen, die den Patienten Hilfe in Form einer Ambulanz, einer Tagesklinik, einer Beschäftigungstherapie und Beratungsmöglichkeiten für Angehörige bietet. Stacher nahm die Amtseinführung zum Anlaß um darauf hinzuweisen, daß das Wiener Modell der Psychiatriereform sich überaus bewährt habe und in der ganzen Welt größtes Interesse und Anerkennung genieße. Dies sei nicht zuletzt auf das besondere Engagement der Mitarbeiter des Kuratoriums zurückzuführen, meinte Stacher. (Schluß) zi/bs

NNNN

Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen (1)

Utl.: Appell der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen
Gemeinwirtschaft

=++++

10 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Bundesländer und Gemeinden sollen dem von der Bundesregierung mit dem zweiten Beschäftigungsprogramm gesetzten Beispiel einer offensiven Bekämpfung drohender Arbeitsplatzprobleme folgen und in ihrem Bereich, wo immer es möglich ist, geplante Investitionsvorhaben zeitlich vorziehen, um in einer gemeinsamen Anstrengung die bisherigen Erfolge der Wirtschaftspolitik auch in schwierigen Zeiten zu sichern. Diesen Appell richtete am Montag die neue Führung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, Präsident Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Geschäftsführer Diplomvolkswirt Herbert TIEBER, in einer Pressekonferenz an Länder und Gemeinden. Besonderes Gewicht ist dabei auf die Schonung der Umwelt und auf Energiespareffekte zu legen. #

Im Rahmen des zweiten Beschäftigungsprogrammes spielen Investitionen der österreichischen Gemeinwirtschaft - vor allem der Post, der Bundesbahn, auf dem Fernwärmesektor und beim Kraftwerksausbau, im Wohnbau und bei der verstaatlichten Industrie - eine hervorragende Rolle.

Zwtl.: Gemeinwirtschaft Instrument der Wirtschaftspolitik

Der Sektor der Gemeinwirtschaft hat sich über seine engeren Aufgaben hinaus auch als Instrument der Wirtschaftspolitik bewährt. So hat die verstaatlichte Industrie in den Rezessionjahren stets anders reagiert als die private Industrie im Inland oder vergleichbare Industriezweige in anderen Staaten: Zwischen 1973 und 1978 erhöhte die verstaatlichte Industrie den Beschäftigtenstand um 5 Prozent, die private Industrie reduzierte ihren Beschäftigungsstand dagegen um 12 Prozent. (Forts.) ger/ap

NNNN

Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen (2)

=++++

11 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Hofmann kündigte eine Ausweitung der Tätigkeit der Arbewitsgemeinschaft an, die eine Interessensvertretung des gesamten gemeinwirtschaftlichen Sektors der österreichischen Wirtschaft sein soll. Die Privatisierungsdiskussion ist in letzter Zeit ziemlich verstummt. Grundsätzlich soll diese Frage nicht von einem ideologischen, sondern von einem sachlich-konkreten Standpunkt aus erörtert werden. Es ist einfach falsch, Gewinnmaximierung als einzige Antriebskraft wirtschaftlicher Tätigkeit zu betrachten. Die Gemeinwirtschaft hat - unter selbstverständlicher Bedachtnahme auf betriebswirtschaftliche Effizienz - auch andere, darüber hinausgehende wirtschaftliche, gesellschaftliche und sozialpolitische Zielvorstellungen zu erfüllen, bei deren Verwirklichung keine betriebswirtschaftlichen Gewinne möglich sind.

Hofmann wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Herauslösung einzelner gewinnbringender Teile aus dem gemeinwirtschaftlichen Sektor. Auf eine Anfrage meinte Hofmann, daß eine Teilung seines Ressorts "Straße, Verkehr und Energie" in der wiener Stadtverwaltung in ein Verkehrs- und eine Energieressort vom Standpunkt des Arbeitsumfanges wohl wünschenswert wäre, daß auch verschiedene Varianten untersucht wurden und werden, daß es jedoch derzeit nicht absehbar sei, ob eine solche Teilung der Wiener Stadtwerke letztlich möglich beziehungsweise sinnvoll ist. (Schluß)

ger/ap

NNNN